

Vorgeschichte

Das Leben war schön. Das Leben war spannend. Bloß nicht so, wie Lauras. Ihr Leben war anders.

Magisch.

Diese Geschichte ist mir eingefallen, als ich 9 Jahre alt war. Nun aber weiter mit der Vorgeschichte:

Lauras Großmutter ist gestorben. Sie lebte mit in Lauras Haus, wo natürlich auch ihre Eltern lebten. Und außerdem noch eine Katze. Diese hieß Molly. Molly war ein kleines schwarz-weiß geflecktes Kätzchen. Als Laura 5 Jahre alte war, kam Molly auf die Welt. Sie war krank, wo Lauras Familie sie vom Tierheim gekauft hatte.

Nun ist Laura 8 Jahre alt. Plötzlich findet sie ein altes Buch, dass ihre Großmutter hinterlassen hatte. Als Laura die erste Seite aufschlagen wollte, verschwand sie in einem Portal und reiste in eine völlig andere, unbekannte und magische Welt. Dort erlebt sie viele tolle, geheimnisvolle Abenteuer...

Nun aber geht es erst richtig los:

Nur die kleine Molly kam mit auf die Reise. Bewusstlos lagen sie da und als sie aufwachten, wussten sie gar nicht wohin. Überall um sie herum wuchsen Bäume, Büsche, Kräuter und Unkraut... Unbewohnt. Der ganze kleine Ort war verlassen. Wo waren Molly und die 8-jährige Laura bloß gelandet?! Keine Ahnung. Überhaupt keine. Oder war das alles nur ein Traum? Oder eine Prüfung? Nein. Das konnte nicht sein! Das alles war echt?!

"Molly, weißt du wo wir sind?" fragte Laura. Molly antwortete nicht und gab nur ein leises "Miau" von sich. Laura bekam Panik. Das Ganze konnte sie einfach nicht verstehen. Mit einem "Wir müssen einen Unterschlupf finden! In einem bewohnten Ort!" rannte sie davon. Molly blieb zuerst stehen, doch dann folgte sie mit einem Miauen, das fast wie nach einem "Warte auf mich!" klang. Laura blieb stehen. Die kleine Katze holte sie ein. "Oh nein!" keuchte Laura.

Ein Gewitter zog auf. Sie lief weiter und ein großer Ast direkt über ihr brach von einem Baum. Laura legte sich flach. Der Ast fiel auf ihren Fuß. Er war eingeklemmt. Laura versuchte den Ast hochzuheben und sich zu befreien aber es brachte nur nichts. Schluchzend rief sie "Hilfe! Hilfe!".

Die Einwohner des Dorfes nebenan wunderten sich. Ein Hilfeschrei? Nur eine Familie machte sich auf den Weg. Zwei Erwachsene und zwei Kinder rannten durch den Wald und suchten. Was mochte bloß passiert sein? Enttäuscht von sich selbst beugt sich Laura zu Molly und streichelt sie. Hoffentlich findet uns jemand...

Mit Hoffnung erfüllt schaut Laura in Richtung des Dorfes. Ihr Bein schmerzte. Auf einmal tauchten zwei Kinder in der Ferne auf. Nun quietschte Laura: "Hier bin ich! Hier!" Sie winkte kräftig. Zu den zwei Kindern kamen nun noch Mutter und Vater dazu.

Nun entdeckte die Familie Laura: "Was ist denn hier passiert?" fragte die Mutter, nachdem sie bei Laura angekommen ist. "Mein Fuß ist eingeklemmt." antwortete Laura voller Erleichterung. "Das muss das Gewitter gewesen sein..." flüsternten die Kinder. Laura nickte. "Komm, wir gehen zu uns nach Hause! Wir nehmen dich mit!" Laura erstarrte. "Na, komm!" forderte der Vater der beiden Kinder sie auf. "Wie denn?" fragte Laura. "Warte, ich helfe dir, dich zu befreien." Nachdem der Vater sie befreit hatte, humpelte Laura der Familie hinterher.

"Wo bin ich hier eigentlich?" fragte Laura. Die beiden Kinder lächelten. "In einer Welt, die für normale Menschen total fantasiemäßig ist". "Crazy", dachte sich Laura. "Aber, Du bist nicht normal, sonst würdest du nicht hier sein".

Als sie angekommen waren, sagte die Mutter: "Nun wollen wir dich erstmal heilen." Nun setzte sich Laura auf einen Stuhl, der direkt im Garten stand. Jetzt rieb die Mutter der beiden Kinder sie mit einer gelben Salbe ein. Was war das? Die Wunde war weg! Nichts blutete mehr. Überhaupt nicht. Laura starrte mit großen Augen auf ihr Bein, das gerade noch geblutet hat. Wahnsinn!

„Wenn du das trinkst, dann ist der Schmerz auch weg“ sagte der Vater anschließend. "Woah, der war ja lecker!" sagte Laura. "Ja, und er hilft gegen den Schmerz!" Nun murmelte die Mutter zu Laura: "Das war magischer, schwarzer Kräutertee." "Ah..." dachte Laura.

„Du warst noch nie hier, oder?“ fragten die Kinder. "Nein." antwortete Laura. Sogar Molly war ihnen vom Wald bis hierher gefolgt. Laura war glücklich und kuschelte mit Molly. "Dann musst du dich nur noch eingewöhnen." sagte der Vater. "Eingewöhnen?" Laura war verwirrt. Wie war das nochmal? Sie sollte sich hier eingewöhnen?! In irgend so einer Magic-Welt, wo sie nicht mal wusste, wo sie genau war? „Ja, du wirst eine Weile hierbleiben, Du musst uns helfen, unsere

Welt zu retten" erklang da eine helle, bekannte Stimme. Die Mutter der beiden Kinder. "Das sind übrigens Marie und Jonas, meine zwei Kinder." Marie war ein 7-jähriges Mädchen. Jonas war 5 Jahre alt.

"Wie meint ihr das, ich muss euch helfen, eure Welt zu retten?!" Laura machte große Augen. Sie dachte, sie könnte wieder nach Hause.

"Ja, unsere Welt ist in Gefahr." sagte Jonas. Laura verstand nicht. Blitzschnell rannte sie weg. Weg von dem Drama. Sie wollte nach Hause. Laura rannte durch das Dorf, als plötzlich alle Leute fragten: "Wer bist du? Was machst du hier?" und „Warum hast du eine Katze auf dem Arm?". Warum sie Molly auf dem Arm hatte? Na, weil sie ihre Katze war.

Jetzt rannten die Eltern mit Marie und Jonas hinaus und sagten: "Du kannst doch nicht einfach abhauen!" Laura rannte weiter und verirrte sich im dunklen Wald. Es fing an zu dämmern und ihr blieb nichts anderes, als im Wald zu übernachten. Unruhig begann Laura etwas Stroh und Feuerholz für die Nacht zu sammeln.

Nun zündete Laura das Feuerholz an, baute sich aus dem gesammelten Stroh einen kleinen Schlafplatz, trank den letzten Schluck schwarzen, magischen Kräutertee, den sie noch hatte und schlief erschöpft ein. Molly stattdessen kannte den Weg zum Dorf noch. Schnell lief sie zurück und holte ihrer Besitzerin ein Stück Brot und etwas zu trinken. Als sie wiederkam, kuschelte sich Molly an Laura und schlief ebenso ein.

Als beide aufwachten, freute sich Laura. "Oh, ich liebe dich so sehr! Du hilfst mir in allen Situationen und bringst mir Essen und Trinken, wenn ich es brauche. Du bist stets bei mir und daran sieht man, dass du meine Katze bist!" Laura umarmte Molly und gleich brach ein kleines Glücksgefühl in ihr aus. Natürlich fiel ihr ein, dass sie gar nicht zu Hause war. Sie hörte ein Rascheln zwischen den Büschen. "Ist da jemand?" rief Laura. Da taucht eine bunte Gestalt vor dem Gebüsch auf. Nun deckte die Gestalt das Gesicht auf und die Gestalt einer jungen Frau wurde aufgedeckt.

"Wer bist du?" fragte Laura. "Ich? Nichts Besonderes. Ich weiß nur, was in der Zukunft geschieht und bin hier, weil du mich brauchst." sagte die Frau. "Ich kann dir, wenn du willst, drei Fragen beantworten."

"Ich habe aber nur eine" sagte Laura nun. "Dann sag sie mir." wollte die Frau wissen. "Wie lautet sie?" "Wie komme ich wieder nach Hause?" fragte Laura mutig. "Du musst ein..." sagte die junge Frau, "aber Laura, du musst vorsichtig sein. Du musst...". Laura unterbrach sie "Woher kennst du meinen Namen?" fragte Laura.

"Ich kenne alle Namen der Menschen, die zurzeit hier sind. Oh, und ich bin übrigens Melissa, dass ... also so etwas wie ein Orakel hier." sagte die Frau, also eigentlich Melissa. "Ich habe noch eine Frage.... wo bin ich hier überhaupt?" fragte Laura.

Melissa fing an zu reden. "1.: Wir sind in `Monoko Callusa` Teil Magic. 2.: Um nach Hause zu kommen musst du uns helfen, unsere Welt zu retten. Dafür musst du drei Prüfungen bestehen. Eine mündliche, eine im Film (auf der Konsole) und eine reale."

"Drei Prüfungen also... Na, das krieg ich hin. Es kann los gehen!" rief Laura gespannt.

"Du musst aber für jede Prüfung drei Tage üben" sagte Melissa. "Heute ist Tag 1." Melissa sprach weiter. "Du bist aus der Menschenwelt, stimmt's?" Laura nickte langsam. "Ja, w... w... wieso?" stammelte sie. „Einfach so mal die Frage.“ beantwortete Melissa Laura's Frage. "Was weißt du über unsere Welt?"

Laura sagte nun: "Dass sie `Monoko Callusa` heißt, dass sie magisch ist und weiter nichts. Ich bin erst seit gestern hier." "Dann musst du noch eine Menge lernen..." sagte Melissa. Laura saß mittlerweile auf dem Waldboden. Nun nahm sie eine kleine Katze auf den Arm. "Und wer ist das?" fragte Melissa nach. Laura sagte: "Das ist Molly, meine Katze." "O.k." sagte Melissa. Nun spazierten die beiden gemeinsam durch den Wald und Melissa erzählte Laura vieles über `Monoko Callusa`.

"Achtung, eine Herde Zentaure!" rief Melissa. "Was?" fragte Laura. Vor dem ganzen Hufgetrappel verstand sie kein einziges Wort. "Lauf einfach!" rief Melissa, "Zentaure sind gefährlich!" Sie musste fast schreien. Die beiden liefen und liefen, versteckten sich hinter den Büschen, dass die Zentauren sie nicht sehen konnten. Als die Herde vorbeigaloppiert war, sagte Melissa zu Laura: „Laura, du weißt doch, dass Zentauren halb Mensch, halb Pferd sind...“.

"Ja" kicherte Laura. "Ja und wenn die mal auf dich zustürmen, können die dich töten, denn du hast ja gesehen, wie groß und stark die sind. Du hättest deine Zauberkräfte benutzen müssen!" sagte Melissa. "Zauberkräfte?" fragte Laura. "Oh, hab ich vergessen... du hast in dieser Welt Zauberkräfte" sagte Melissa. "Echt?! Cool!" rief Laura.

"Na ja, auf jeden Fall ist jetzt erstmal Zeit zum Schlafen..." sagte Melissa seufzend, aber ernst. "Schlafen? Jetzt schon?" fragte Laura erstaunt. Melissa antwortete sofort: "Morgen wartet ein anstrengender Tag." Dann begaben sich die beiden zu Melissas Haus und Laura legte sich hin. Das Bett war gemütlich und sie begann zu träumen: Sie war zu Hause! Schließlich wusste sie in dieser Welt gar nicht, was vorging...

Die Tage bis zum "Test Nr. 1" vergingen sehr schnell. Nachdem Laura "Test Nr. 1" geschrieben hatte, kam Melissa zu ihr. "Dieser Test war der leichteste, schließlich musstest du in diesem nur Häkchen oder Kreuze setzen." Malte sie auf ein Stück Papier. "Aber es wird noch schwerer" sagte Melissa und zog den Test hervor. Laura sah gespannt zu ihr.

“Und du hast...” zog Melissa den Satz lang wie Kaugummi. Laura bettelte schon stumm darum, dass sie endlich bestanden sa... Oder warte... vielleicht auch.... Nicht bestanden sagte, verunsicherte sie sich und auch ihr Gesichtsausdruck wurde dunkler.

“Hey!” räusperte sich Melissa. Laura verstand und blickte zu ihr. “Du hast bestanden!” verkündete sie mit einer ruhigen, fröhlichen Stimme. “Ein Fehler, du bist gut” sagte sie. “Kommen wir nun zu deinen Zauberkraften. So. Für den ‘Sturm’ winkelst du all deine Finger an. Für ‘Wasser’ machst du so, als würdest du jemanden ein „stummes Stop“ zeigen und für ‘Feuer’ machst du eine Faust. Übe das.” “O.k.” sagte Laura.

“Mach das, es ist wichtig.” Das war ihr letztes Wort. Nun ging sie. Sie hatte zuletzt irgendetwas von “Kräuter sammeln” gesagt. Nun ja, zumindest hatte Laura jetzt Zeit zum Üben. Sie übte und übte. Aber sie kriegte es irgendwie einfach nicht hin.

Selbst nach zwei Stunden hatte sie noch ein Problem. Wenn Sie ‘Feuer’ versuchte, dann passierte es immer, immer wieder: ein riesiger Wasserstrahl schoss in die Lüfte und ließ sich mit einem lautem “Platsch!” auf den Boden fallen. “Soll ich dir helfen?” fragte eine nette, fröhliche Stimme hinter Laura. Sie drehte sich um und sah ein Mädchen, etwa so alt wie sie, mit einem hellblonden, geflochtenen Zopf und fröhlichem Gesichtsausdruck.

“Ja, gern” sagte Laura nach einer kleinen Weile. Sie übten gemeinsam und am Abend, als Melissa zurückkam, konnte sie alles fehlerfrei vorführen. “Gut, die Übung für die nächsten Tests hast du hinter dir.”

Der nächste Tag war schwierig. Tasten drücken, springen, boxen... und manchmal drückten Lauras Finger auch daneben. “O.k.” sagte Melissa nach einer Weile, “Leider ist die Bewertung sehr streng...” Laura blickte immer noch spannend zu ihr.

Sie sagte: “Gerade noch so bestanden!” Laura jubelte. “Wir können es noch zählen lassen” rief Melissa, sie lächelte. “Jetzt gibt es nur noch einen Test. Aber erstmal möchte ich wissen, wie du es mit deinen Zauberkraften hingekriegt hast...” Und Laura erzählte ihr alles. Dann gingen die beiden Kräuter für die Heilsalbe wegen der Kranken in ‘Monoko Callusa’ sammeln.

Melissa erzählte Laura noch viele Sachen und Tricks über ihre Zauberkraften. “Du darfst sie nicht ohne Grund einsetzen. Nur, wenn du übst. Und wenn du sie brauchst:” sagte sie am Ende. Nun waren sie wieder zu Hause angekommen. Melissa mischte die Salbe zusammen. Eine grünliche, cremige Flüssigkeit entstand durch die Kräuter.

Nun stand die letzte Prüfung bevor. “Test Nr. 3”: Dazu war ein Parcours mit magischen Wesen vorgesehen, die sie besiegen sollte. Nun ging es los. Jedes Wesen schaffte sie zu besiegen, allerdings dauerte dies. Inzwischen hatte Melissa die Kranken versorgt. Melissa kam zurück und sagte erstaunt: “Wow, du hast ja schon alle besiegt. Du hast... auf jeden Fall bestanden!”

Freude ergriff ihr Gesicht. “Du hast... hast...” stotterte sie, „uns gerettet“ rief sie und umarmte Laura.

Jetzt öffnete sich ein Portal direkt neben ihr. Tränen stiegen Melissa in die Augen. “Es war schön, dich beschäftigen und unterrichten zu können. Es war eine schöne Zeit.” verabschiedete sie sich. “Ja, es war sehr schön hier. Und spannend.” sagte Laura und verschwand im Portal. Und von nun an lebten die Wesen in ‘Monoko Callusa’ fröhlich und zufrieden, nun auch ohne Gefahren, weiter. Laura hatte die Welt gerettet und ihren magischen Teil erkundet. Nun war sie zu Hause und fühlte sich von jetzt an immer von Magie erfüllt und fröhlich.

Einfach MAGISCH.

Fortsetzung

Lauras Mutter war erstaunt, als sie Laura in ihrem Zimmer fand.

“Mensch, Laura, wo warst du? Wir haben dich gesucht, fast die Polizei gerufen! Warst gerade noch im Zimmer... und dann auf einmal weg. Verschwunden!” „Wie lang war ich denn weg?“ fragte Laura. “Zwei Tage!” rief sie besorgt. “So, und jetzt erzähl, wie geht es dir, was ist passiert?”

“Mir geht es gut” sagte Laura und erzählte alles, von dem Magischen Buch, vom Anfang bis zum Ende, von den Zauberkraften, von allem. “So, also Zauberkraften.” sagte ihre Mutter.

“Dann zeig mal.” Sie gingen raus, aber Laura konnte nicht. “Hier, probier mal mit der zu zaubern.” Ihre Mutter gab ihr eine Kette. Jetzt klappte es. Auch ihr Vater war jetzt draussen.

“Sie gehörte deiner Großmutter.“ sagte er. “Jetzt gehört sie dir. Sie lässt dich auch hier zaubern, verleiht dir weitere Kräfte und lässt dich den Geist deiner Großmutter sehen. Sie zeigt dir alles...”

ENDE.